

Kurze Originalmitteilungen

**Einige Blattminen-Funde aus der östlichen Oberlausitz**

Von INGRID DUNGER und WOLFRAM DUNGER

Das Jahr 1964 bot mit seinem trocken-warmen Witterungsablauf besonders günstige Bedingungen für die Entwicklung der Minier-Insekten. So waren z. B. in der „Gröditzter Skala“ bei Weißenberg oder auf der Landeskronen bei Görlitz große Bestände sowohl des Großen Springkrautes (*Impatiens noli tangere*) als auch des Kleinblütigen Springkrautes (*Impatiens parviflora*) zu wenigstens 50 % mit Minen der Minierfliege *Liriomyza impatientis* Bri. besetzt. Bemerkenswerterweise konnte im Neißetal zwischen Ostritz und Hirschfelde, wo die beiden genannten Arten mit dem Drüsigen Springkraut (*Impatiens glandulifera*) zusammentreffen, bislang nirgends ein Übergehen der *Liriomyza impatientis* auf dieses Springkraut beobachtet werden.

Ebenso starke Verminderungen ganzer Bestände fielen, um noch einige Beispiele weitverbreiteter Wirtsarten zu nennen, am Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*) durch die Minierfliege *Phytomyza spondylii* R.-D., weiter an Giersch (*Aegopodium podagraria*) durch *Phytomyza obscurella* Fl. und besonders auch am Stumpfbältrigen Ampfer (*Rumex obtusifolius*) durch die Minierfliege *Pegomya nigritarsis* Ztt. ins Auge.

Die wichtigsten minierenden Insektengruppen, so die Mikrolepidopteren (SCHÜTZE, 1899–1930) und die Dipteren (KRAMER, 1917; STARKE, 1942; HERING, 1955 und 1956) haben in der Oberlausitz bereits eine sorgfältige Bearbeitung erfahren. So schreibt STARKE (1942), „daß die Minierfliegen der Oberlausitz ökologisch, wohl mit wenigen Ausnahmen (besonders der Grasminierer), als erforscht gelten können. Bei intensiver Kleinarbeit wird sich von der letzten Gruppe noch manche Art feststellen lassen“. HERING (1955/56) erweiterte STARKEs Liste der Minierfliegen der Oberlausitz von 137 auf 207 Arten und betont, daß „in bezug auf diese Fliegenfamilie die Oberlausitz als das am gründlichsten durchforschte Gebiet von ganz Deutschland anzusehen ist“. Dennoch gibt es selbst auf diesem Gebiet in der Oberlausitz „noch viel aussichtsreiche Arbeiten zu leisten“ (HERING, 1955).

Es ist das Verdienst von Herrn Dr. habil. H. BUHR, durch seine Bearbeitung der sächsischen Minen (BUHR, 1964) zu weiterer Sammeltätigkeit angeregt zu haben. Ihm verdanken wir auch die Bestimmung der Erreger in unserem Material. Nachfolgend stellen wir aus unseren Funden des Jahres 1964 diejenigen Minen zusammen, die weder bei BUHR (1964), noch bei KRAMER (1917), BERGER (1936), STARKE (1942) und HERING (1955 und 1956) für die Oberlausitz genannt sind.<sup>1)</sup> Durch die Freundlichkeit von Herrn Dr. HERTEL hatten wir weiterhin die Gelegenheit, das Minenherbar STARKEs aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde, Dresden, durchzusehen. Es enthält etwa 400 Minen, die leider nur zum kleinen Teil mit Herkunftsangaben versehen sind. Wie einige Notizen ausweisen, finden sich hierin neben Oberlausitzer Material auch Stücke aus verschiedenen Teilen Mitteleuropas. Das nicht beschriftete Material des Herbars kann also nicht als sicherer Beleg für die Oberlausitz gelten. Wir führen solche Minen deshalb hier nochmals mit an. In der Anordnung folgen wir BUHR (1964). Die Belege zu den aufgeführten Funden befinden sich im Minen-Herbar des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz.

*Artemisia vulgaris* L.

*Liriomyza demeijerei* Hg. (Diptera) — Wie im übrigen Sachsen, so offenbar auch in der Oberlausitz häufig und weit verbreitet. Im Herbar STARKE ein Beleg ohne Herkunftsabgabe. — Sohland/Spree VII. 64; Görlitz, am Weinberg VI. 64.

*Bidens* sp.

*Phytomyza atricornis* Mg. (Diptera) — Eine sehr polyphage Art, die in der Oberlausitz bzw. in Sachsen noch nicht auf *Bidens* angetroffen wurde. — Sohland, Spreestaube VII. 64.

*Carastium holosteoides* Fries

*Tribolomyza flavifrons* Mg. (Diptera) — Nelkenminierfliege, besonders auf Caryophyllaceen vielfach nachgewiesen, nach STARKE und KRAMER auf *Melandrium rubrum* und *M. album* häufig. — Neißetal bei Ostritz VI. 64.

*Chenopodium polyspermum* L. und *Ch. album* L.

*Pegomya hyoscyami chenopodii* Rond (Diptera) — Wie im übrigen Sachsen, so wohl auch in der Oberlausitz gemein; im Herbar STARKE ohne Herkunftsabgabe an *Chenopodium* sp. — Garten Görlitz VI. 64, zahlreich zusammen mit Minen von *Microsetia hermannella* F. (Lepidoptera).

<sup>1)</sup> Neue Lepidopteren-Minen liegen uns nicht vor.

*Chrysanthemum maximum* Ram. (cult.)

*Trypeta zoë* Mg. (Diptera) — Von KRAMER als Imago in Großhennersdorf und am Löbauer Berg um 1900 erbeuteter Erreger; im Herbar STARKE an *Chrysanthemum leucanthemum* ohne Herkunftsangabe. — Garten Görlitz VI. 64. (vgl. *Senecio*)

*Phytomyza leucanthemi* Hg. (Diptera) — Aus der Oberlausitz noch nicht genannter Erreger. Er wird im Register zu STARKEs *Minen-Herbar* erwähnt, es findet sich aber kein Beleg hierzu. — Garten Görlitz VI. 64.

*Cirsium arvense* (L.) Scop.

*Liriomyza strigata* Mg. (Diptera) — Eine häufige und polyphage Minierfliege, aus der Oberlausitz noch nicht von *Cirsium* bekannt. Mine wie häufig an diesem Wirt (BUHR, in lit.) binnenläufig. — Neißetal bei Ostritz VI. 64.

*Pegomya steini* Hd. (Diptera) — Im Herbar STARKE 2 Belege aus Oberputzkau, 16. 7. 1898, an „*Cirsium* sp.“, davon einer deutlich *C. arvense*; unpubliziert. — Neißetal bei Ostritz VI. 64.

*Geum urbanum* L.

*Metallus gei* Bri. (Hymenoptera) — Im Herbar STARKE ein unpublizierter Nachweis: Bautzen 1. 9. 1930. — Rengersdorf Kr. Görlitz VI. 64, Weinberg Görlitz VI. 64.

*Quercus* L.

*Profenusa pygmaea* Kl. (Hymenoptera) — Im Herbar STARKE auf *Qu. robur* ohne Herkunftsangabe; von BUHR (1964) aus Gutttau an *Qu. petraea* erwähnt. — Auf *Qu. robur* Gröditzter Skala bei Weißenberg, VIII. 64, zahlreich.

*Rhynchaenus quercus* L. (Coleoptera) — Der Eichenspringrüssler ist sicher auch in der Oberlausitz häufig; ein unbelegtes Stück im Herbar STARKE von *Qu. robur*. — Thiemendorf Kr. Niesky VI. 64., zahlreich auf *Qu. robur*.

*Senecio vulgaris* L.

*Trypeta zoë* Mg. (Diptera) — Im Herbar STARKE ist der Erreger vom Rotstein an *Senecio fuchsii* (4. 8. 40) belegt. — Garten Görlitz VI. 64. (vgl. *Chrysanthemum*.)

*Sonchus arvensis* L.

*Liriomyza sonchi* Hd. (Diptera) — HERING (1955) gibt weder diese Art noch die nach BUHR (1964) nach dem *Minenbild* nicht ganz sicher unterscheidbare *Liriomyza endiviae* Hg. für die Oberlausitz an; desgleichen STARKE, jedoch nennt BERGER die Art von *Sonchus oleraceus* aus Kamenz. — Neißetal bei Ostritz VI. 64, eine unvollendete Mine.

*Stellaria holostea* L.

*Tribolomyza flavifrons* Mg. (Diptera) — Im Herbar STARKE ein Beleg an *Stellaria holostea* ohne Herkunftsangabe. — Gröditzter Skala bei Weißenberg VIII. 64, häufig, auch an *Stellaria nemorum*.

#### Literatur

- BERGER, K. (1936): Über Blattminen der westlichen Oberlausitz (Bezirk Kamenz). — *Isis Budissina* 13, 89—101.
- BUHR, H. (1964): Sächsische Minen. — *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* 39, 3, 72 S.
- HERING, M. (1955): Die Minierfliegen der Oberlausitz (Dipt. Agromyzidae). — *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* 34, 2 : 163—184.
- (1956): Die Minierfliegen der Oberlausitz (Dipt. Agromyzidae). 1. Nachtrag. — *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* 35, 1 : 111—121.
- KRAMER, H. (1917): Die Musciden der Oberlausitz. — *Abh. Naturf. Ges. Görlitz* 28, 257—352.
- SCHÜTZE, K. T. (1899—1930): Die Kleinschmetterlinge der sächsischen Oberlausitz. 44 (1930) : 1—41.  
— *Iris, Dresden*, 13 (1899) : 269—287; 14 (1901) : 116—138; 15 (1902) : 1—49; Nachtrag: 44 (1930) : 1—41.
- STARKE, H. (1941): Zweiter Nachtrag zu den Schmetterlingen der sächsischen Oberlausitz. — *Iris, Dresden*, 55 : 127—133.
- (1942): Die Minierfliegen (Agromyzidae) und deren Substrate. — *Abh. Naturf. Ges. Görlitz* 33, 3 : 74—80.

Anschrift der Verfasser:

Dipl.-Biol. Ingrid Dunger und Dr. Wolfram Dunger,  
Staatliches Museum für Naturkunde — Forschungsstelle — Görlitz,  
89 Görlitz, Am Museum 1